

Laibacher Zeitung.

Die „Saibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofs-gasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit
höchster Entschliebung vom 15. Mai d. J. dem
Obercommissär der Triester Polizei-Direction
Ehlen von Fölsch den Titel und Charakter
von k. k. Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst
bewilligen geruht.

Taaffe m. p.

Die sibirische Eisenbahn.

Der Telegraph bringt aus Petersburg eine bedeutende Nachricht. Ein Erlass des Kaisers beauftragt den Großfürsten-Thronfolger zur Rundschau durch die kaiserlichen Willens, dass Sibirien mit dem Thronfolger verbunden werde; der Thronfolger soll persönlich den ersten Spatenstich vornehmen. Damit ist ein Unternehmen eingeleitet, die Wichtigkeit für die ganze Culturwelt außer Frage zu stellen. Die ganze Welt wird durch eiserne Stränge miteinander verknüpft. Die Schienen werden das russische Reich mit Vladivostok verbinden. Es ist ein imponierender Rühnheit. Das schraubende Eisen wird sich einen Weg bahnen mitten durch die wilden Wildnis, durch die eisige Steppe, über die Ströme, deren gewaltigem Eisgange bisher der Mensch zu trotzen sich nicht erdreistete, über die Ufer von Letzerde, durch bodenlose Sümpfe, die Schneewehen, welche die Bahndämme in weißer zu begraben drohen.

Unter selbst ist eine Seelforge-
 circa 80 Häuser mit einer Bevölkerung
 Seelen. Die Bewohner sind ein schöner
 Schlag, überwiegend von großer Statur, sehr
 dem Frembling gegenüber zuvorkommend.

Und doch hat Auenkov Recht behalten. Nun geht er daran, eine zweite, womöglich noch «akademischere» Eisenbahn in Erscheinung treten zu lassen. Die Erfolge, auf welche er hinzuweisen vermag, hindern freilich nicht, daß die Schar derjenigen, die ihn verspotten zu dürfen glauben, ob seiner Kühnheit neuerdings den Kopf schüttelt. Glücklicherweise lehrt man sich maßgebendorts nicht an diese Factoren. Gewichtige Gründe sprechen für den Plan des Generals. Das Himmlische Reich soll im Laufe des letzten Jahres beträchtliche Streitkräfte in der Mandschurei angesammelt haben. Es heißt,

Ueberhaupt ist der Sonntag für die Bewohner des Krankerthales eine Art Conversationstag. Dieser versetzt ihnen nämlich die in der Stadt unentbehrlich erworbene Zeitung. Zur Sonntagsmesse kommen auch

Zu einer rationellen Bewirtschaftung des Bodens fehlten aber bisher alle Vorbedingungen, es fehlte an Menschen nicht nur, sondern vornehmlich auch an Verkehrsmitteln. Die Bahn kann mit Leichtigkeit in die entferntesten Gegenden emsige Ackerbauer schaffen, die Bahn vermag sie mit nothwendigen Werkzeugen zu versehen, die Bahn kann so manchen Wiesengrund, auf welchem sich nun nur wildes Gethier tummelt, in saftige Scholle umwandeln. Neben den Interessen der Landwirtschaft sind aber auch die des Handels in Berücksichtigung zu ziehen. Ein directer Handel China's und Japans mit Rußland war bisher unmöglich. Das Reich der Mitte führt für Hunderte Millionen an Manufacturen, Kohlen, Mehl und Zucker auf dem Seewege ein; es führt vornehmlich Thee aus. Bei diesem ist die

Die Wälder des Kanterthales beherbergen viel Wild der verschiedensten Gattungen; besondere Pflege läßt demselben die Gutsverwaltung Dr. A. Fuchs' Sohn angedeihen, deren Reviere große Rudeln von Rehwild und Gemsen beherbergen. Guttes Quellenwasser hat das Kanterthal in Hülle und Fülle, auf je hundert Schritte oft sprudelt aus der Erde eine Quelle hervor. Das Klima des Kanterthales kann als milde bezeichnet werden; denn das auf zwei Seiten das Thal schützende Gebirge verwehrt dem Sturmwinde den Zutritt. Was die Flora des Kanterthales anbelangt, ist dieselbe sehr mannigfaltig und bietet dem Naturfreunde ein weites und reiches Feld zu seinen Beobachtungen.

Schnelligkeit des Transportes von großer Wichtigkeit. Es ist anzunehmen, daß mindestens ein großer Theil dieses Wechselverkehrs durch Vermittlung der transsibirischen Bahn erfolgen wird. Tseljaba ist das Centrum eines Grubenbeckens; hier sind zahlreiche Kohlenlager, zahlreiche Schienenfabriken in voller Thätigkeit. Von hier aus kann die Bahn sich entwickeln, von hier aus der Verkehr, von hier aus die Versorgung ganz Sibiriens mit Kohle und Eisen, mit den nothwendigsten Producten der Industrie.

Und wie will Anentov sein Werk binnen der erstaunlich kurzen Frist, von welcher er spricht, vollenden? Binnen vier Jahren soll die fast 8000 Kilometer lange Bahn fertiggestellt sein, soll die Schiene über Ströme und Sümpfe geleitet sein. Anentov gedenkt aus den Recruten, welche die nothigen Handwerke kennen, welche Schlosser, Maurer, Zimmerleute sind, Eisenbahnbataillone zu bilden; eine ähnliche Organisation hat ihm bereits bei der transkaspischen Bahn treffliche Dienste geleistet. Außerdem ist er entschlossen, Arbeitercolonien aus dem Innern des Reiches nach Sibirien zu entsenden. Auch die Deportierten beabsichtigt er heranzuziehen. Mit diesen Existenzen sollte bisher das menschenöde Sibirien bevölkert werden. Wer unter ihnen die Gefängniszeit überstanden hat, erhält Land und wird als sibirischer Colonist betrachtet.

Das ist nun freilich meist eine «akademische» Colonisation. Die Armen sind den Landbau nicht gewöhnt, sie verfügen nicht über die Mittel, sich Werkzeuge für denselben zu verschaffen; und wenn dem auch so wäre, könnten sie sich die nothigen Utensilien nicht kommen lassen. Sie werden in der Regel Landstreicher. Die Deportierten, welche wieder rehabilitiert sind, streifen einsam durch das weite Land. Die Sterblichkeit unter ihnen ist groß. Und wenn sie, was ausnahmsweise wohl vorkommen mag, Kinder besitzen, so sind die Lebensbedingungen für dieselben die denkbar ungünstigsten. Unter solchen Umständen tritt denn auch eine Vermehrung der Bevölkerung nicht ein.

Die große Schar dieser Enterbten des Glückes will Anentov wieder der rechtsschaffenen Arbeit zuführen. Die Bahn soll sie vollends in den Stand setzen, ihre Höfe zu bebauen. So sehen wir denn, daß das große Unternehmen des russischen Generals auch eine sociale Tragweite hat. Aus seinem weitblickenden, kühnen Auge fällt ein Strahl milder Menschenliebe auf die Aermsten unter den Armen.

Politische Uebersicht.

(Gemeindevahlen in Klagenfurt.) In Klagenfurt wählte vorgestern der erste Wahlkörper die Herren Dr. Alois Laufegger und Ambros Umlauf in den Gemeinderath.

(Aufhebung der Brückenmauten.) Der Budget-Ausschuß hat Dienstag abends die Vorlage, betreffend die Aufhebung der Brückenmauten, angenommen. Der Finanzminister Dr. Steinbach erklärte, daß die Regierung das Gesetz, obgleich dasselbe eine bedeutende Verringerung der Staatseinnahmen involviere, dennoch der Sanction unterbreiten werde.

(Die freie agrarische Vereinigung) veröffentlicht eine Erklärung, derzufolge sie sich durchaus nicht in einen Gegensatz zu den bestehenden Parteien stellt und überhaupt keine politischen Zwecke verfolgt. Die agrarische Vereinigung beschloß, auf eine möglichst

Von Ranker aus lassen sich die interessantesten Touristenpartien arrangieren, und zwar: auf die Ročna, auf den Greben, auf die Krista Gora bei Stein und endlich auf den Grintovec. Die Besteigung des letzteren ist nicht allzu beschwerlich und kann auch von Damen unternommen werden. Die Aussicht vom Grintovec ist jedoch sehr lohnend, und wer, vom Glücke begünstigt, einen reinen, hellen Morgen auf dem Gipfel zubringt, genießt beim Hervortreten des Tagesgestirnes ein Schauspiel, dem wohl kaum ein anderes zur Seite gesetzt werden kann. Für die Unterkunft und die leiblichen Bedürfnisse ist in der von dem österreichischen Touristenclub erbauten «Frischauf-Hütte» gut gesorgt.

Das das Rankerthal durchfließende Wasser ist sehr fischreich und namentlich von Forellen bevölkert, doch wird das Fischereirecht nicht ausgeübt, die Ursache davon ist mir unbekannt. Bemerkenswert ist noch der das Land Krain und Kärnten scheidende Grenzstein. Es sei hier noch erwähnt, daß das Dorf Ranker eine eigene Post- und Telegraphenstation besitzt, deren Errichtung die Thalbewohner dem Gutsbesitzer Dr. A. Fuchs' Sohn zu verdanken haben.

Geehrter Leser, schöne Leserin! Ich habe mich bemüht, dir in Kürze eine Schilderung des Rankerthales und seiner Bewohner zu geben. Falls du nach Naturschönheiten lechzest und eine reizende, romantische Gegend kennen lernen willst, verlasse im Hochsommer auf kurze Zeit deine vier kahlen Wände und unternimm einen Ausflug in das schöne Rankerthal, und du kannst im voraus versichert sein, daß du mit Befriedigung vom Ausfluge in dein Heim zurückkehren wirst. Rudolf Starovassnik.

rasche parlamentarische Behandlung des Antrages Wurmbrand, betreffend die obligatorische Feuerversicherung, hinzuwirken.

(Die Valuta-Regulierung.) In der vorgestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses gab Finanzminister Dr. Wefler eine interessante Erklärung über die Valuta-Regulierung ab. Der Minister erklärte nämlich, der Ministerrath habe sein Programm acceptiert und ihn ermächtigt, mit der österreichischen Regierung die bezüglichen Verhandlungen einzuleiten. Die Goldkäufe seien bereits im Zuge, und er hoffe, dem Hause binnen kurzem entscheidende Vorlagen unterbreiten zu können, da die österreichische Regierung neuestens viel Entgegenkommen zeigt.

(Parlamentarische Ferienträume.) Der Budgetausschuß dürfte, so wird von den Mitgliedern desselben angenommen, noch bis Anfangs Juni zu thun haben, so daß im Hause selbst die Budgetdebatte Montag, 8. Juni, beginnen dürfte. Für dieselbe sind gute vier Wochen in Aussicht genommen, und man hofft, die Sommerferien spätestens 12. oder 13. Juli antreten zu können. Inwieweit diese Vermuthungen zutreffen werden, läßt sich wohl noch nicht bestimmen, da über die Art und Weise der Budgetberatung natürlich noch gar keine Abmachungen getroffen sind.

(Delegiertentag der Bürger- und Schützencorps.) Wie bereits gemeldet, hat in den Pfingstfeiertagen in Graz ein von zahlreichen Bürger- und Schützencorps beschickter Delegiertentag stattgefunden, welcher sich mit den Verhältnissen dieser Corps im Hinblick auf das Landsturmgesetz zu beschäftigen hatte. Nach eingehender Berathung wurde eine Petition an das k. k. Landesverteidigungs-Ministerium beschlossen, dahingehend, daselbe möge zum Zwecke der weiteren Existenzberechtigung der erwähnten Corps verfügen, daß die auf Grundlage Allerhöchster Privilegien bestehenden bewaffneten Bürger- und Schützencorps in ihre auf Grundlage des Landsturmgesetzes neu umzuarbeitenden Statuten die Bestimmung aufnehmen dürfen, daß jene Mitglieder dieser Corps, welche schon vor einer eventuellen Mobilisierung dem Corpsverbande angehört haben — unbeschadet der denselben etwa noch in der Reserve oder Landwehr obliegenden Wehrpflicht — ihrer Landsturmbienstandspflicht durch active Dienstleistung in ihrem Corps nachkommen können, wenn dasselbe zur Dienstleistung herangezogen wird.

(Der galizische Landesausschuß) beschloß, die Regierung um Gewährung einer Staats-subsidtion von 80.700 fl. für landwirtschaftliche Zwecke pro 1892 anzufragen. Motiviert wird dieses Begehren mit den bedeutenden Mehrausgaben für die Erhaltung der agronomischen Landes-Lehranstalten.

(Aus dem Occupationgebiete.) Wi haben seinerzeit der Meldung Erwähnung gethan, wonach Erzbischof Dr. Josef Stadler von Sarajevo an Stelle des verstorbenen Erzbischofs Maupas zum Metropolit von Zara ernannt werden soll. Diese Nachricht wird nun neuerdings, diesmal vom «Pesti Hirlap», bestätigt, und soll die Versetzung Dr. Stadlers auf den Erzbischofsstuhl von Zara nach einer Andeutung des genannten Kirchenfürsten selbst noch in diesem Sommer erfolgen.

(Russen und Polen.) Ein der «Pol. Corr.» zugehender Bericht bestätigt, daß die Kundgebungen, welche anlässlich der Jahrhundert-Feier der polnischen Verfassung am 3. Mai in Warschau stattfanden, eine

Frische Liebe.

Erzählung aus den Wirren auf der grünen Insel.

Von A. Waldenburg.

(5. Fortsetzung.)

Erst die Berührung einer fieberheißen Hand, die sich auf die ihrige legte, brachte das vollständig der Gegenwart entrückte Mädchen zu sich selbst zurück.

«Grace, laßt mich die Ruhme ins Haus bringen,» flüsterte Roy ihr mit weicher Stimme zu, indem er sich tief zu ihr niederbeugte. «Seht mich nicht so trostlos an! Glaubt mir, der alten Frau ist wohl nach den furchtbaren Kämpfen der letzten Tage, und wir sollten dem Himmel dafür danken, daß er sie diesen Augenblick nicht überleben ließ.»

«Tobt! Gemordet!» schrie jetzt Grace auf, ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckend.

«Nein, Grace, nicht gemordet! Es war ein unglückseliger Zufall, und Ruhme Gibbon hätte besser gethan nachzugeben. Es würde ihr nicht schwer geworden sein, Lord Deane zu überzeugen, daß nicht böser Wille, sondern nur ein hartes Mißgeschick die Ursache war, daß sie ihren Pachtzins nicht zahlte. Seid nicht ungerecht!»

Er hatte die Worte in leisem, flüsterndem Tone gesprochen, aber schon dauerte den beiden Reitern die Unterhaltung zu lange und sie trieben den jungen Mann mit harten Worten zur Eile an.

Die Soldaten, welche jenseits der Farm postiert gewesen, traten herzu; auch die Gerichtsbeamten kamen aus dem Hause; es gab drinnen nichts mehr zu thun. Das Lager der Verstorbenen stand unberührt, und

Reihe von Maßregeln zur Folge haben werden, welche auf die Einschränkung der den Polen in Warschau bisher eingeräumten Rechte abzielen. So wird die Unterichte in der polnischen Sprache in den Schulen des Königreiches Polen in Zukunft bloß eine halbe Stunde in der Woche gewidmet werden dürfen und über die russischen Erklärungen vorgetragen werden. Der polnischen Jugend Russlands soll durch die Verweigerung galizischer Schulen durch die Verweigerung Pässen für minderjährige Polen, die sich zu Zwecken nach Galizien zu begeben wünschen, gemacht werden. Die polnischen Adligen werden die Führung ihres Adelstitels nur im Falle der Verleihung desselben durch den Senat in Petersburg gestattet sein.

(Volkswirtschaftliches aus Serbien.) Zur Zeit, da Serbien im Schweinekrieg mit Oesterreich-Ungarn stand, wollte es sich wegen seiner Viehwirtschaft von unserer Monarchie unabhängig machen. Eine lische Capitalistengesellschaft gieng an die Errichtung großer Schweinefleischhallen. Alljährlich sollten die Schweine geschlachtet und im geschlachteten Zustande nach England verkauft werden. Ein großer Theil der bischen Presse schwamm in Entzücken und verzog sich an Drohungen gegen Oesterreich-Ungarn. Der Geschäft kam nicht zustande. Die englische Gesellschaft zieht sich zurück und überträgt die ihr verliehenen Rechte an eine serbische Gesellschaft.

(In der rumänischen Kammer) der Kriegsminister eine Creditforderung von 45 Millionen zur Vollendung der Befestigungen und Armentions der Forts ein. Der Ausschuß legte einen Bericht vor, welcher besagt: Am Schlusse eines Vierteljahrhunders glorreicher Entwicklung ist es die erste Pflicht der rumänischen Vertreter, den Ausdruck des Dankes für die Liebe zum Monarchen kundzugeben, der die großen Ziele der Nation verwirklichte, namentlich die Befestigung des Thrones, deren Mangel viel Unheil über Rumänien brachte.

(Bulgarien.) Anlässlich des Verlangens der bulgarischen Regierung wegen der Auslieferung der bulgarischen Emigranten Rizov und Rojarov, welche der Ritschubul an der Ermordung Belkows beteiligt sind, prüfte die rumänische Regierung die dargelegten Actenstücke sowie den auf Nichtauslieferung lautenden Beschluß des Untersuchungsrichters. Die rumänische Regierung beschloß die Ausweisung der beiden Rumänen. Rizov wurde bereits an die russische Regierung gebracht.

(Bismarck in Opposition.) Die «National-Zeitung» weist die Insinuation der «Hamburger Nachrichten» zurück, wonach die National-Liberalen in Berlin sich gegen Bismarck ausgesprochen hätten. Die Rücksicht auf die Festigung des Reiches verbot ihnen die Unterstützung der Bismarck'schen Opposition.

(Englisch-portugiesischer Conflikt.) Die portugiesischen Pflanzungen in Südafrika kam es zwischen den portugiesischen und der englischen Regierung zu einem förmlichen Gefechte. Die Portugiesen hatten 7 Tödt und 20 Verwundete. Die englische Regierung hat die portugiesische Regierung gegen Portugal ist in London eine förmliche Erklärung abgegeben.

(Die französische Kammer) hat die von der Regierung beantragte und von der Regierung beantragte Herabsetzung des Getreide- und Mehlzollens mit großer Mehrheit angenommen.

Roy konnte die Leiche darauf niederlegen; noch kein Stück des armseligen Hausroths mehr vorhanden. An der einen nackten Leinwand klebte noch ein halbes Bild oder vielmehr nur ein Stück davon, das halbe Kopf war abgerissen und lag auf einem Kissen. Kartoffeln in der einen Ecke des Raumes.

«Grace, was wollt Ihr jetzt thun?» fragte Roy. «Ich denke, Ihr könnt die Leiche nicht in diesem Raum lassen.»

Sie fuhr wie aus einem Traum auf. Nach dem Nachdenken sagte sie:

«Ihr habt recht, Roy. Daniel Patrick's Farm ist nicht weit von hier. Wenn wir ein Gefährt bekommen könnten —»

Der junge Mann war bei der Nennung des häßlichsten Namens zusammengezuckt und vielleichte ein herbes Wort auf seiner Zunge; aber dann wurde das junge Mädchen ernst und ruhig an. Es blickte erbärmlich, in diesem Augenblick seinen gebissenen Lippen gegen einen begünstigten Nebenbuhler. «Wenn Ihr sie dorthin bringen wollt, so laßt an einem Gefährt nicht fehlen. Ich will so lange an der Todtenwache halten, bis Ihr Patrick's Farm erreicht haben werdet!»

«Habt Ihr meinen Verlobten nicht vorgestern der Menschenmenge gesehen?» fragte Grace. «Nein, Ihr müßt Euch getäuscht haben.»

«Hätte Euch nicht in Stich gelassen.» Roy war mit dem jungen Mädchen ganz allein. Beamte und Soldaten hatten die Stätte verlassen. durch den plötzlichen Tod der Besitzerin ihre Bedeutung völlig zwecklos geworden war.

Reichheit angenommen. Die Reduction gilt vom 1sten August d. J. bis zum Juni des nächsten Jahres. (Uebersiedlung der russischen Juden.) Der Herr Reich erklärte, er würde sämtliche Juden in 300.000 Personen übersiedeln, wenn inzwischen den Bedingungen der übrigen Juden in Rußland Gehalt zugehen werde. (Der neue argentinische Gesandte.) Majestät der Kaiser hat den neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der argentinischen Republik Don Carlos Galvo am 28. d. M. in besonderer Audienz empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die Wiener Morgenpost meldet, den Bewohnern der Ortsgemeinde Gressenbach und der freiwilligen Feuerwehr in Gressenbach zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten 100 fl. zu spenden geruht.

(Welt-Postcongress.) In der vorgestrigen Sitzung des Welt-Postcongresses theilte der deutsche Generalsecretär mit, daß durch die kürzlich erfolgte Einrichtung von Seeposten zwischen Deutschland und Nordamerika ein bedeutender technischer Fortschritt erreicht worden und daß nach ihm zukommenden Telegrammen die Reise von Southampton nach Newyork in sechs Tagen zurückgelegt hat. Es wurde dadurch die bisher längste Fahrt auf dieser Strecke um eine 55 Minuten übertraffen.

(Von der Reise des russischen Thronerben.) In Petersburg sind nunmehr briefliche Berichte über den Aufenthalt des Großfürsten-Thronfolgers eingetroffen, wo demselben ein überaus ausgiebiger Empfang bereitet worden war. Der König von Serbien, der dem Kaiser von Rußland eine große Ehre an sich selbst angedeihen ließ, ließ er dem Carevic, der bei der Schatzkammer des Königs über einzelne Gegenstände hatte, alle diese Gegenstände am Abend des Tages als Geschenke überreichen. Der Großfürst erwiderte zu seiner Umgebung, daß diese Aufmerksamkeiten ihn in Verlegenheit setzten, da er nicht wisse, wie er die Geschenke des Königs erwidern soll. Er übergab dem Herrscher von Siam eine hübsche Silberarbeit zum Andenken, deren Wert sich auf 4000 Rubel beziffern dürfte, während die Geschenke des Königs einen Wert von Hunderttausenden von Rubeln repräsentieren sollen. Außerdem erhielt der Carevic auch noch Geschenke, von welchen aber der Kaiser nichts nachher verordnete.

(Weltausstellung in Chicago.) Durch die Zusammenkunft der Vereinten Staaten wurde, wie gemeldet, beschlossen, daß die vierhundertjährige Entdeckung Amerikas durch eine internationale Weltausstellung, die „Worlds Columbian Exposition“, zu Chicago im Jahre 1893 gefeiert werden soll. Nachdem die genügende Fundierung des Unternehmens durch Aufbringung eines Garantiefonds von vor-

heraus Wunsch würde es entsprochen haben, daß gleich ein Fuhrwerk gehabt hätte, um die Reise fortzusetzen, aber der junge Mann hat sich darauf aufmerksam, daß es wohlgethan sein würde, Daniels Vater zuvor von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen.

Ein Grund wollte Roy nicht dafür angeben. Er würde sich geschämt haben, seinen Todfeind mit sich zu führen, während alle anderen gegangen waren. Er wurde entlassen, und doch konnte er denselben Grund nicht den Muth und die Kraft, sich den Anordnungen zu widersetzen. Sie war ihm überaus dankbar, daß er in dieser Stunde nicht gekommen hätte, während alle anderen gegangen waren.

Die Entlassung der Farm und eilte mit schnellen Schritten entlang, der beinahe in gerader Richtung nach dem Patricks Behausung führte. Sie war wie in einem Traum, aber es war ein langer Traum, der einem schrecklichen Erwachen

Begegnung mit Roy am gestrigen Abend, die eine doppelte Bedeutung gewonnen; seine Worte vor ihrer Seele. Dazwischen mischte sich Daniels. Sie hatte darauf schwören mögen, daß ihre Liebe vorübergehend sein Antlitz gesehen hatten; dann waren sie verschwunden gewesen. Ihr Herz pochte in bangen Schlägen. Bisweilen war es ihr, als hätte sie die Füße den Dienst; dann wieder schritt sie in der Ferne, aber als sie endlich die kleine Pforte öffnete, welche Patricks Behausung war.

(Fortsetzung folgt.)

läufig zehn Millionen Dollars nachgewiesen worden, ergingen die Einladungen an sämtliche Nationen, von welchen eine große Zahl ihre Theilnahme bereits zugesagt hat. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 1. Mai 1893, der Schluß am 30. October desselben Jahres. Der Ausstellungsplatz umfaßt ein Areal von tausend Acker und ist im Jackson Park am Ufer des Michigan-Sees, in verkehrreichster Gegend der auf etwa 1 1/4 Millionen Einwohner angewachsenen Stadt, gelegen.

(Was zu einem praktischen Arzt gehört?) Ein altes medicinisches Werk vom Jahre 1775 gibt darüber u. a. folgende merkwürdige Aufschlüsse: „Nachdem der künftige Praktikus in guter Ordnung und mit treuem Fleiß seine Studien auf niederen und hohen Schulen vollendet, darauf öffentlich disputiert und des Hippokrates Eid geschworen, soll er sein Werk angreifen und in der Welt hervortreten, aber nicht parfümiert, nicht in blühenden Kleibern, sondern angethan mit Seide und mit einer Perücke. Er soll sein: wohlgenährt, der Weiblein halber reinlich, gesprächig, nicht schwachhaft, von gutem Gedächtnis, nicht trunksüchtig, nicht wohlküstig, wohl aber bewußt. Er soll mitten in der Stadt wohnen und sich sein auf warme Hände schiden, wegen des Pulses u. s. w.“

(Eine Katastrophe.) Aus Dänischen in Nordfrankreich wird telegraphiert: Infolge einer gestern erfolgten Explosion eines Petroleum-Reservoirs geriethen das Clerc'sche Eisenwerk in Coudekerque und sieben benachbarte Häuser in Brand. Zehn Personen, darunter zwei Kinder, verschwanden in den Flammen. Die Einwohner flüchteten in größter Bestürzung. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Pompiers und Soldaten eilten zur Bekämpfung des Brandes herbei. Den letzten Nachrichten zufolge dauert der Brand fort. Man befürchtete die Explosion noch anderer acht Petroleum-Reservoirs, sowie daß das entzündete Del sich in den Canal ableite und die in einer gewissen Entfernung befindlichen Magazine, in welchen sich mehrere hundert Barrels Naphta befinden, in Brand setze.

(Hungertod.) In London sind laut amtlichen Ausweisen im verflossenen Jahre 31 Personen Hungers gestorben; die Zahl derer, die durch Elend und Entbehrungen umgekommen sind, geht in einer so großen Stadt natürlich in die Tausende, aber die 31 sind doch stichhaltig verhängt. Die englische Presse notificiert dieses traurige Datum mit Entsetzen und plaidiert für eine Reform der öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen, denn es sei eine Schande für die reichste Stadt der Welt, daß in ihr Menschen verhungern müssen.

(Christenverfolgung in China.) Nach weiteren Meldungen des „Bureau Reuter“ aus Shanghai über die Vorgänge in Nanking verließen die europäischen Frauen und Kinder die Stadt. Die Mädchenschule der Methodistinnen wurde angezündet und geplündert, auch andere Missionen wurden angegriffen, doch gelang es der Bevölkerung, die Angreifer zu zerstreuen. Ein britisches Kriegsschiff und chinesische Truppen sind nach Nanking abgegangen.

(Bei einem Brande erstickt.) Aus London wird gemeldet: In der Wohnung Lord Romilly's in Egerton Gardens, brach am Sonnabend vor Mitternacht durch Umstoßen einer Lampe Feuer aus. Die Hilfe geleistet werden konnte, erstickten Lord Romilly und zwei weibliche Dienstmädchen. Romilly, ein britischer Reichspeer, war Rechtsgelehrter.

(Zur Arbeiterbewegung.) Man telegraphiert aus Paris: Zwischen der Omnibus-Gesellschaft und den Bediensteten wurde ein Uebereinkommen unterzeichnet, welches die Wiederaufnahme der entlassenen Bediensteten, die Anerkennung des Syndicats und den zwölfstündigen Arbeitstag bewilligt. Der Streik ist beendet.

(Eine Million gestohlen.) Aus Amsterdam wird gemeldet: In Batavia wurde am vorigen Sonntag ein Millionen-Diebstahl verübt. Unbekannte Diebe erbrachen im Hauptpostamt die Casse und entwendeten aus derselben eine Million Gulden in Banknoten. Die Behörde hat bisher keine Spur der Thäter ausforschen können.

(Zu den Excessen auf Corfu.) Die Verfolgung der Anführer der Judenhege auf Corfu erfolgt in energischer Weise; fünf Hauptthäter dürften zum Tode verurtheilt werden, 37 andere schwere Kerkerstrafen e leiden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Unterkrainer Bahnen.) Die Verhandlungen, betreffend die Concessionierung der Unterkrainer Bahnen auf Grund des vom Reichsrathe beschlossenen Gesetzes und der vom krainischen Landtage gefassten Beschlüsse, sind, wie verlautet, im wesentlichen beendet, und steht der formelle Abschluß derselben für die allernächste Zeit bevor.

(Alfonsius-Jubiläum.) Die katholische Kirche begeht heute das dreihundertjährige Jubiläum des Todestages des heiligen Alfonsius von Gonzaga, des Schutzpatrones der Jugend. Se. Heiligkeit der Papst hat den Wunsch ausgedrückt, daß dieser Geburtstag durch ein Triduum, namentlich seitens der Schuljugend, feierlich

begangen werde, und es wurden hiezu überall Zurufen gemacht. Ein für dieses Centennarium bestimmtes Büchlein „Pomladni glasi“ haben die emsigen Salzburger Theologen herausgegeben, das den Lehrern sehr zu empfehlen ist. Wenn dieses Büchlein mit jener Liebe gelesen wird, mit welcher es geschrieben worden ist, werden die Früchte nicht ausbleiben.

(Ein Wort an die „Deutsche Zeitung“.) Die „Deutsche Zeitung“ möchte gern immer geistreich erscheinen, aber je mehr sie sich bemüht, es zu sein, desto mehr tritt bei ihr überall die Plumpheit ihrer Argumente hervor. Daß es sich so verhält, hat sie auch in ihrem Zeitartikel vom 27. d. M. mit der Aufschrift „Slovenen und Clericale“ bewiesen, in welcher sie u. a. ihre Sentenz dahin ausspricht, „daß der Landespräsident von Kranten trotz der zehnjährigen „Versöhnungsära“ nicht in die Fußstapfen des krainerischen Landpflegers getreten ist.“ Nun, die „Deutsche Zeitung“ möge sich nur beruhigen, wir glauben, daß bei den Staatsmännern, von welchen sie sich inspirieren läßt, weder der Landeschef von Kranten noch jener von Krain sich je Rathes erholt hat oder zu erholen braucht. Was namentlich den „krainerischen Landpfleger“ (der Wig der „Deutschen Zeitung“ ist zwar schon sehr alt, aber dabei doch noch immer recht — dumm) anbelangt, so wird die „Deutsche Zeitung“ schon zugeben, daß diesem Beamten, ebenso wie dem Herrn Landespräsidenten von Kranten, überall, nicht etwa die Normen desselben Blattes, sondern nur die bestehenden Gesetze und vor allen die Staatsgrundgesetze als allein maßgebend zur Richtschnur dienen können. Kann die „Deutsche Zeitung“ dem „krainerischen Landpfleger“ beweisen, daß er irgendwo diese Gesetze verlegt hat, so möge sie es nur ohne weiters thun; kann sie aber dies nicht, so möge sie die Leser mit ihren Verdächtigungen, mit denen sie wenig Ehre ausgeben kann, versehen.

(Aus dem Reichsrathe.) Man berichtet uns unterm Vorgestrigen aus Wien: In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses betonte der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe gegenüber den Ausführungen der Abg. Herold und Raizl die durch die allseitige Anerkennung der Verfassung erzielten Fortschritte und hob den Ausbau und die Erweiterung politischer Grundrechte hervor. Oesterreich biete beständige Schwierigkeiten wegen der ausschließlichen Beurteilung solcher Fragen aus nationalen Gesichtspunkten. Für die Erweiterung der Autonomie bildet die Erzielung des nationalen Friedens die notwendige Vorbedingung. Die Regierung versuchte darum den Ausgleich der Nationalitäten in Böhmen, wobei leider Verhältnisse eintreten, welche die vollständige Realisierung der Absichten der Regierung noch nicht ermöglichen. Die Regierung halte an den Wiener Punctionationen fest und wird die vollständige Durchführung derselben anstreben. Auch halte die Regierung an der deutschen Amtssprache als eine notwendige Voraussetzung der einheitlichen Administration fest und wird bagegen im Parteienverkehre den Bedürfnissen der Bevölkerung bezüglich der Muttersprache in jeder Beziehung entgegenkommen. — Bei dem Titel „Politische Verwaltung in den einzelnen Ländern“ ersuchte Abg. Sullje um Abhilfe nach der Richtung, daß von den politischen Beamten, welche im slovenischen Sprachgebiete zu fungieren haben, die Kenntnis der Sprache der Bevölkerung gefordert werde. Das slovenische Volk könne sich nicht damit begnügen, daß die Verwaltungsbeamten das Slovenische nur radbrechen, es müsse die volle Kenntnis der slovenischen Sprache verlangt werden. Redner verlangte, daß jene Beamten, welche eine Verwendung im slovenischen Sprachgebiete finden, einen Theil des Examinens auch in slovenischer Sprache abzulegen verpflichtet werden. Ministerpräsident Graf Taaffe: Was die Bemerkung des Abg. Sullje anbelangt, daß die Beamten nicht in hinreichender Zahl des Slovenischen mächtig sind, ist das Bestreben der Regierung dahin gerichtet, daß in allen Bezirken, wo das Slovenische auch Umgangssprache ist, mindestens ein Beamter und namentlich auch der Bezirkshauptmann der Sprache mächtig sei. Es ist aber selbstverständlich, daß dieses Ziel nicht sofort erreicht werden kann. Specieell in Steiermark befindet sich nach den Berichten der Statthalterei bei allen in Frage kommenden Bezirkshauptmannschaften ein des Slovenischen mächtiger Beamter. Die Anregung, daß die jüngeren in den politischen Dienst eintretenden Kräfte die politische Prüfung theilweise auch in der slovenischen Sprache abzulegen hätten, wird die Regierung in reifliche Erwägung ziehen.

(Salzburger Gemeinderath.) Morgen abends um 6 Uhr findet eine öffentliche Sitzung des Salzburger Gemeinderathes statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Bürgermeisters und des Vicebürgermeisters sowie die Wahl der ständigen acht Sectionen des Gemeinderathes.

(Uniformierung der Bahnbeamten.) In Wien hat über Veranlassung des Handelsministeriums eine Conferenz der Directoren der österreichischen Eisenbahnen stattgefunden, deren Gegenstand die Uniformierungsfrage des Eisenbahnpersonals bildete. Daß die Uniformierung der Staatsbeamten aller Grade nicht ohne Einfluß auf ein neues uniformes Kleid der Bahnbeamten bleiben könne, war ja vorauszusehen. Ein an die Uniform der Staatsbeamten sich anlehnender, des Silberschmuckes

jedoch entbehrender Dienstrock wird von den Bahnbeamten gewiß allseits bestens begrüßt werden.

*** (Frohnleichnam.)** Das Frohnleichnamsfest wurde gestern in unserer Stadt, wenn auch bei zweifelhaftem Wetter, in solenner Weise begangen. In der Vorstadtsparte Tirnau sowie in der Peterspforte fanden die Processionen morgens statt, und theilnahmen an denselben zahlreiche Andächtige. Die Procession von der Domkirche aus nahm ihren gewöhnlichen Weg. Dieselbe eröffneten die Vorstadtsparte St. Johann Baptist, die Franciscaner und die Stadtsparte St. Jakob, die Volks- und Mittelschulen mit ihren Fahnen, geleitet von den Professoren und Directoren, die Institute Walsberr und Maier, der katholische Gesellenverein, der Verein zur Anbetung des allerheiligsten Altarsacramentes, welchem Vertreter des Laibacher Gemeinderathes und Stadtmagistrates, der Handelskammer, dann Landesgerichtspräsident Ročevar, Staatsanwalt Pažl, Finanzdirector Hofrath Plachti, Finanzprocurator Dr. Račič, Tabakfabrikdirector Payer und mehrere Landesausschussmitglieder folgten. Diesen reichten sich die fürstbischöflichen Alumnus, die Patres Franciscaner, das Domcapitel mit Sr. Excellenz Fürstbischof Dr. Miššia, welcher das Venerabile trug, sodann Landespräsident Baron Winkler mit den Räten und zahlreichen Beamten der k. k. Landesregierung. Eine lange Reihe von Gläubigen beschloß die Procession, welche von der Musikcapelle und einer Compagnie des 17. Infanterieregiments begleitet war. Die begleitende Compagnie gab bei den vier Evangelien und vor der Domkirche die reglementsmäßigen Dechargen ab, die durch Kanonenschüsse auf dem Schloßberge salutiert wurden. Auf dem Congregationsplatz hatten die hiesige Garnison mit dem Officierscorps und das krainische Veteranencorps Aufstellung genommen. Der Herr Fürstbischof erteilte, aus der Reihe der Procession tretend, den Truppen mit dem Venerabile den Segen. Sämmtliche Straßen, welche die Procession passierte, waren hübsch decoriert. Die Ordnung war trotz des großen Menschenandranges überall eine musterhafte.

— (Sommer-Fahrordnung der Südbahn.) Am 1. Juni wird auf den Linien der k. k. privilegierten Südbahn-Gesellschaft die Sommer-Fahrordnung zur Einführung gelangen. Die Tages Schnellzüge zwischen Wien-Triest werden beschleunigt verkehren, und wird der Tages Schnellzug von Wien nach Triest (Pontafel, Venedig) später als bisher, und zwar um 7 Uhr 20 Minuten früh, jener nach Triest um 7 Uhr 30 Minuten früh abgehen. Von Triest wird der Tages Schnellzug ebenfalls später, nämlich um 8 Uhr früh, abgehen und in Wien um 9 Uhr 35 Minuten abends eintreffen. Der Nachtschnellzug nach Triest wird vom 1. Juni an von Wien um 8 Uhr 20 Minuten und der Abendpostzug um neun Uhr abends abgehen. Zwischen Wien und Graz werden, wie im Sommer des Vorjahres, die beiden Züge Wien ab 4 Uhr 30 Minuten und Graz ab 7 Uhr früh, ferner zwischen Graz und Marburg die Züge um 8 Uhr 15 Minuten früh nach Marburg (und Villach, Franzensfeste) und um 5 Uhr 36 Minuten nachmittags von Marburg (Anschluß von Villach) wieder in Verkehr gesetzt. Ferner wird durch entsprechende Beschleunigung der betreffenden Schnellzüge in Tirol und Kärnten eine directe Verbindung zwischen München und Marburg via Franzensfeste im Anschlusse an die Nachtschnellzüge der Linie Wien-Triest geschaffen und hiedurch eine ununterbrochene Schnellzugsverbindung München-Triest (Abbazia, Görz, Agram, Sissek, Bosnien) einerseits und Innsbruck (Arlberg)-Budapest (Centralbahnhof) andererseits hergestellt, in welchen Relationen auch directe Wagen erster und zweiter Classe verkehren werden. Die Fahrdauer Innsbruck-Budapest beträgt 18³/₄ Stunden; jene München-Triest 22 Stunden. Die sonstigen Verbesserungen und Vermehrungen der Züge und Anschlüsse sowie der Verkehr der directen Schlafwagen sind aus den veröffentlichten Fahrplänen vom 1ten Juni zu entnehmen.

— (Die Brautsahrt in die Gurl.) Wie bereits am 21. d. M. berichtet wurde, ist der Forstmeister des Fürstbischöflichen Hofes, Karl Müller, welcher seinen Wohnsitz im Schlosse Pöckstein bei Zwischenwässern hatte, am 20. d. M. um halb 7 Uhr mit seiner Braut, einer hübschen, jungen Grazerin, Tochter eines Stadtbaumeisters, bei einer Kahnfahrt auf dem Gurkflusse nächst Krumsfelden durch Umkippen des Kahns in eine Stromschnelle gerathen, und sind beide ertrunken. Bis heute ist es nicht gelungen, die beiden Leichen aufzufinden. Der Vater der Braut hat für jede Leiche einen Aufwandspreis von 100 fl. ausgeschrieben. Forstmeister Karl Müller war 32 Jahre alt und der Sohn des Generalmajors Müller. Als er die verhängnisvolle Kahnfahrt unternahm, hatte er Amtsgelder von circa 2000 Gulden bei sich in der Tasche, welche mit ihm untergegangen sind.

— (Fabrikbrand in Neumarkt.) Man berichtet uns von dort unterm Vorgestrigen: Gestern nachts, kurz vor 12 Uhr, wurde der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ein Brand in der hiesigen Spinnerei- und Webefabrik der Firma Glanzmann & Wächter avisiert. Der Brand, welcher nach Angabe des Nachtwächters Andreas Kerpucel in der Spinnerei-Abtheilung ausgebrochen war, hatte jedoch bereits derartige Dimensionen angenommen, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken

war. Durch die Aufopferung und Ausdauer der freiwilligen Feuerwehr, welche mit drei Spritzen am Brandplatz erschien und auch von den Ortsbewohnern wacker unterstützt wurde, gelang es, mehrere sehr bedrohte Objecte, als das Turbinenhaus, das Baumvollmagazin, das Comptoir und die Weberei zu retten und den Brand nach vierstündiger, überaus mühseliger Vörsarbeit zu localisieren. Die Spinnerei-, Weberei- und Baderei-Abtheilung wurden jedoch gänzlich eingeäschert. Der Schaden wurde bisher noch nicht erhoben, ist jedoch bedeutend. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

— (Unglücksfall.) Man berichtet uns aus Voitsch: Am 25. d. M. nachmittags beschäftigten sich der Tischlermeister Franz Ušenič von Neudorf und sein nach Zigmars im Bezirke Gottschee zuständige, 16 Jahre alter Lehrling Jakob Petrič in der Wohnung der Josefa Krebely in Pfarrdorf mit der Verpackung von Einrichtungsgegenständen. Bei der Gelegenheit fanden sie eine Dynamitkapsel, welche Petrič zu sich steckte, ohne zu wissen, was es sei. Zu Hause wollte er mit einem Drahtstift die Zündmasse entfernen. Die Kapsel explodirte, riß ihm den Daumen und den Zeigefinger der linken Hand bis zum zweiten Gliede vollständig ab und beschädigte ihm zudem den Mittelfinger nicht unbedeutend. Es wird vermutet, daß der vor zwei Jahren verstorbene Johann Arto, der Ehegatte der vorerwähnten Krebely, gelegentlich eines Brunnenbaues Dynamit verwendet und eine solche Kapsel zu Hause aufbewahrt hätte.

— (Kaiserin Eugenie.) Aus Triest wird unterm Vorgestrigen berichtet: Kaiserin Eugenie ist auf ihrer Rückreise von Corfu heute mit dem Lloyd-Dampfer «Delfino» hier angelangt und nach Besichtigung der photographischen Ausstellung des Baron Stillsried sowie nach einer Erholungsrast im Hause des Baron Morpurgo nachmittags nach Venedig abgereist.

— (Auszeichnung.) Dem Poststrathe in Triest Herrn Florian Bouk wurde anlässlich der von ihm erteilten Versekung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

— (Schadenfeuer.) Man meldet uns aus Brunnendorf: Am 27. d. M. um halb 9 Uhr früh brach auf dem Heuboden des Besitzers Anton Jutihar in Brunnendorf Feuer aus, welches den Dachstuhl des erwähnten Heubodens als auch den Dachstuhl des Wohnhauses des Franz Janzili einscherte. Die hiesige Feuerwehr unter Commando des Herrn Oberlehrers Franz Trost und Herrn Johann Janzili that mit Hilfe der Bewohner und der Gendarmen des hiesigen Postens ihr Möglichstes und rettete die nebenanliegenden, mit Stroh gedeckten Gebäude. Die beiden Besitzer waren um geringe Beträge versichert. Das Feuer wurde durch mit Zündhölzchen spielende Kinder verursacht.

— (Von der Marine.) Laut telegraphischer, über Montevideo anher gelangter Meldung ist das Schiff «Saiba» am 17. d. M. in Arenas (Magelhaens-Strasse) zu dreitägigem Aufenthalte eingetroffen. An Bord alles wohl.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.
Paris, 27. Mai. Die Kammer genehmigte einen Gesetzentwurf, wonach im Falle eines Krieges die Versorgung der Civilbevölkerung besetzter Plätze mit Mehl auf zwei Monate hin sichergestellt wird. Mit einem Theile der bezüglichen Auslagen werden die Gemeinden belastet.

Paris, 28. Mai. Infolge eines Collectivschrittes des diplomatischen Corps beschloß das chinesische Tsungli-Yamen wegen der am 13. d. M. aus Wuhu gemeldeten Zwischenfälle eine Entschädigung zuzugestehen.

Belgrad, 28. Mai. «Narodni Dnevnik» meldet, die Königin-Mutter habe aus Jassy einen Brief hieher gerichtet, in welchem sie einen Proceß gegen ihre verfassungswidrige Ausweisung ankündigt.

Petersburg, 28. Mai. Heute wurde ein Gesetz veröffentlicht, durch welches die bisherige Landwehr-Ordnung modificiert und eine größere Heranziehung von Officieren und Mannschaften zur Landwehr angestrebt wird.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 27. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit Heu und Stroh, 17 Wagen und 4 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wt.	Wt.		Wt.	Wt.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	8 12	8 22	Butter pr. Kilo.	70	—
Korn	5 69	6 7	Eier pr. Stück	2	—
Gerste	4 55	4 96	Milch pr. Liter	10	—
Hafer	3 75	3 75	Rindfleisch pr. Kilo	60	—
Halbschrot	—	5 60	Kalbsteisch	54	—
Heiden	5 60	6 10	Schweinefleisch	66	—
Hirse	5 53	5 88	Schöpfenfleisch	40	—
Kartoffeln	5 60	6 5	Hühner pr. Stück	45	—
Erdäpfel 100 Kilo	2 67	—	Lauben	20	—
Linien pr. Hektolit.	10	—	Heu pr. M.-Tr.	1 69	—
Erfen	10	—	Stroh	2 23	—
Fisolen	9	—	Holz, hartes, pr. Klafter	6 60	—
Rindschmalz Kilo	88	—	— weiches, »	4 40	—
Schweineeschmalz	68	—	Wein, roth, 100 Lit.	24	—
Speck, frisch	54	—	— weißer, »	30	—
— geräuchert	64	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wetter des Tages
7 U. Mg.	731.1	12.6	D. schwach	berührt
27. 2. » N.	729.4	20.4	D. schwach	berührt
9. » Ab.	730.8	12.8	D. schwach	berührt
7 U. Mg.	731.7	12.6	windstill	berührt
28. 2. » N.	733.8	18.4	ND. schwach	theilw. bewölkt
9. » Ab.	736.0	13.0	ND. schwach	theilw. bewölkt

Am 27. vormittags ziemlich heiter, gegen nehmende Bewölkung, um 3 Uhr fernes Gewitter, in Regenguß, über eine Stunde anhaltend, dann trübte. 28. vormittags bewölkt, einzelne Regentropfen, gegen theilweise Aufklärung. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 15.3° und 14.7°, beziehungsweise 0.9 und 1.6 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglic

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz mit 30. April 1891.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 99.523 Theilnehmer, 232.187 Gebäude, 147.756.879 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 16.025 Versicherungsschein, 10.000.000 fl. Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 336 Versicherungsschein, 10.000.000 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 105 Schadenfällen, 1187 fl. 10 kr. Schaden summe.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 24 Schadenfällen, 22 fr. Schaden vergütung, pendente für 1 Schadenfall, 25 fr. Schaden summe.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 6 Schadenfällen, 35 fr. Schaden vergütung, pendente für 2 Schadenfälle, Schaden summe.

Reservefond

mit 31. December 1890: 1,645.275 fl. 68 kr.
Graz im Monate Mai 1891.
(Nachdruck wird nicht honoriert.)



Die Gefertigten geben im tiefsten Schmerze den Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Verluste ihrer innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, der Frau

Anna Kraupp

welche Mittwoch, den 27. d. M., um 8 Uhr abends nach langen, schweren Leiden in ihrem 48. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Die irdische Hülle der theuren Verewigten wird Freitag, den 29. d. M., um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 25 feierlich eingeäschert und sodann zur letzten Ruhestätte nach dem Friedhofe zu St. Christoph überführt.
Die heil. Seelenmesse wird in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen.
Laibach, 28. Mai 1891.

Moriz Kraupp

Gatte.

Emma Kraupp

Tochter.

Friedrich Kraupp
Sohn.

Beerbigungsanstalt des Franz Dobner.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, die uns sowohl während der Krankheit als beim Begräbnisse die schönen Kranzspenden und die große Theilnahme bei dem Beigebengänge unserer innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Schwester, des Fräuleins

Anna Perleß

zu theil wurden, sprechen wir hiemit den herzlichsten Dank aus, insbesondere noch den Herren Sängern des Vereines «Slaves» für den weihnachtlichen Grabgesang.
Laibach am 28. Mai 1891.

Die trauernde Familie.

Die p. t. Abonnenten
«Laibacher Zeitung», bei welchen Abonnement mit diesem Monate zu werden höflichst ersucht, die weitere numeration baldigst zu erneuern, die Expedition ununterbrochen zu können.

Course an der Wiener Börse vom 27. Mai 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen		Geld	Bare	Dester. Nordwestbahn		Geld	Bare	Hypothekens., 200 fl. 25% E.		Geld	Bare	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Bare
Staatsrente in Noten		92.60	92.80	für 100 fl. C.M.R.).				Staatsbahn		106.90	107.50	Kandbank, 200 fl. C.		72.74	74.74	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. C.		197.50	198.75
Staatsrente 250 fl.		133.33	133.75	5% galizische		105.25	105.75	Südbahn à 3%		150.71	151.20	Dester. ung. Bank 600 fl. C.		215.25	213.50	Unionbank 200 fl. C.		199.75	200.25
Staatsrente 500 fl.		139.50	140.00	5% Krain und Küstenland				Ung. galiz. Bahn		119.50	120.50	Dester. ung. Bank 200 fl. C.		998.00	1001.00				
Staatsrente 100 fl.		148.25	149.00	5% niederösterreichische		109.50				108.75	102.75	Berkebank, Allg., 140		237.50	238.00				
Staatsrente 100 fl. d. B.		183.33	184.00	5% steirische		104.50	105.00							159.25	180.00				
Staatsrente 100 fl. d. B.		183.33	184.00	5% kroatische und slawonische															
Staatsrente 100 fl. d. B.		146.00	147.00	5% siebenbürgische															
Staatsrente 100 fl. d. B.		110.95	111.15	5% Zemeier Banat		92.20	92.90												
Staatsrente 100 fl. d. B.		102.50	102.70	5% ungarische															
											</								